



17.11.2023

Umfrage zur Situation der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer*innen Bayern

Inhalt

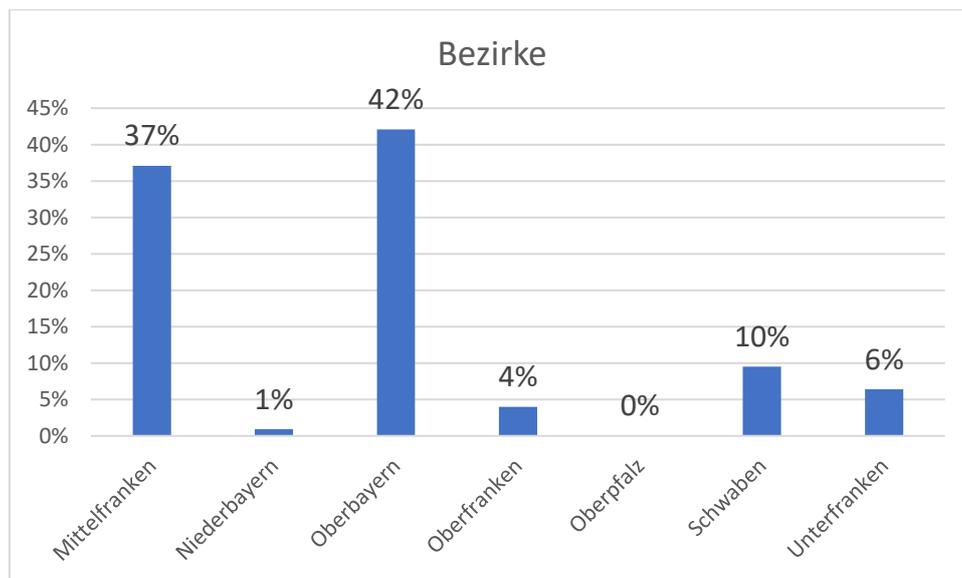
1	Zielsetzung	2
2	Vorbemerkungen	2
3	Kurzfassung	3
4	Auswertung der Einzelfragen	4
4.1	Probleme bei der kommunalen Aufnahme von Geflüchteten	4
4.2	Hilfen für die Kommunen	5
4.3	Reduzierung der Anzahl der Geflüchteten.....	7
4.4	Flüchtlingsdiskussion.....	7
4.5	Arbeitsschwerpunkte	8
4.6	Themenwünsche	10
4.6.1	Öffentlichkeitsarbeit mit Betonung von positiven Beispielen	10
4.6.2	Integration verbessern	10
4.6.3	Asyl- und Migrationskonzepte entwickeln und kommunizieren	10
4.6.4	Stärken des Ehrenamts	11
4.6.5	Mehr Hauptamtliche einfordern.....	11
4.6.6	Für Bürokratieabbau eintreten	11
4.6.7	Für mehr Arbeitserlaubnisse einsetzen.....	11
4.6.8	Für schnellere Asylverfahren werben.....	11
4.7	Veranstaltungsform	12

1 Zielsetzung

In dieser Befragung ging es vorrangig um die aktuelle Diskussion der Flüchtlingspolitik, aber auch um Themenschwerpunkte für unsere Arbeit im Jahr 2024.

2 Vorbemerkungen

Die Befragung wurde vom 27.10. bis zum 07.11.2023 durchgeführt. Angeschrieben wurden Flüchtlingshelfer*innen über zwei Verteiler (Verteiler *unserVETO* und Asylgipfel). Es gab insgesamt 271 Rückmeldungen. Davon 35% von Einzelpersonen, 65% von Mitgliedern aus einem Helferkreis. 26% aller Rückmeldungen betraf Gruppen. Insgesamt wurden so **2.978** Personen erfasst. Dies deckt sich ungefähr mit unserer letzten Befragung, allerdings haben Gruppenmeldungen leicht abgenommen.



Wie bei der letzten Befragung kamen die meisten Antworten aus Oberbayern und Mittelfranken.

3 Kurzfassung

Diese Befragung beschäftigte sich vor allem mit der gegenwärtigen Diskussion der Flüchtlingspolitik. Diese wird auch bei den Ehrenamtlichen kontrovers geführt, insbesondere was die Forderung, nach weniger Geflüchteten, die in Deutschland aufgenommen werden sollen, betrifft. Einig sind sich alle, dass die positiven Aspekte der Flüchtlingsaufnahme zu wenig in der Öffentlichkeit angesprochen werden und stattdessen oft Scheindebatten über Maßnahmen geführt werden, die wenig vor Ort helfen oder unter humanitären Gesichtspunkten problematisch sind.

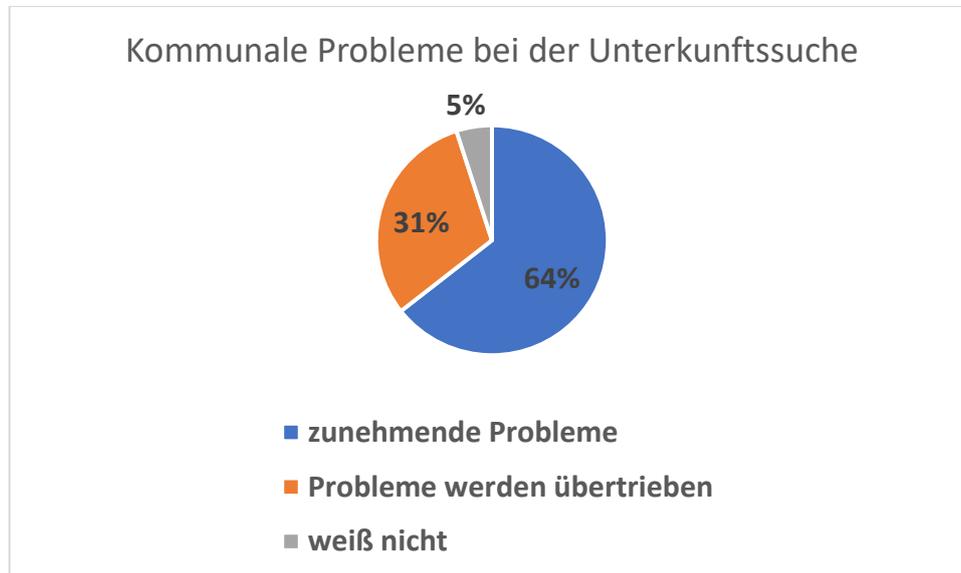
Die wichtigsten Forderungen an unsere Arbeit im nächsten Jahr betreffen:

- *Öffentlichkeitsarbeit mit Betonung von positiven Beispielen*
- *Integration verbessern*
- *Asyl- und Migrationskonzepte entwickeln und kommunizieren*
- *Stärken des Ehrenamts*
- *Mehr Hauptamtliche einfordern*
- *Für Bürokratieabbau eintreten*
- *Für mehr Arbeitserlaubnisse einsetzen*
- *Für schnellere Asylverfahren eintreten*

4 Auswertung der Einzelfragen

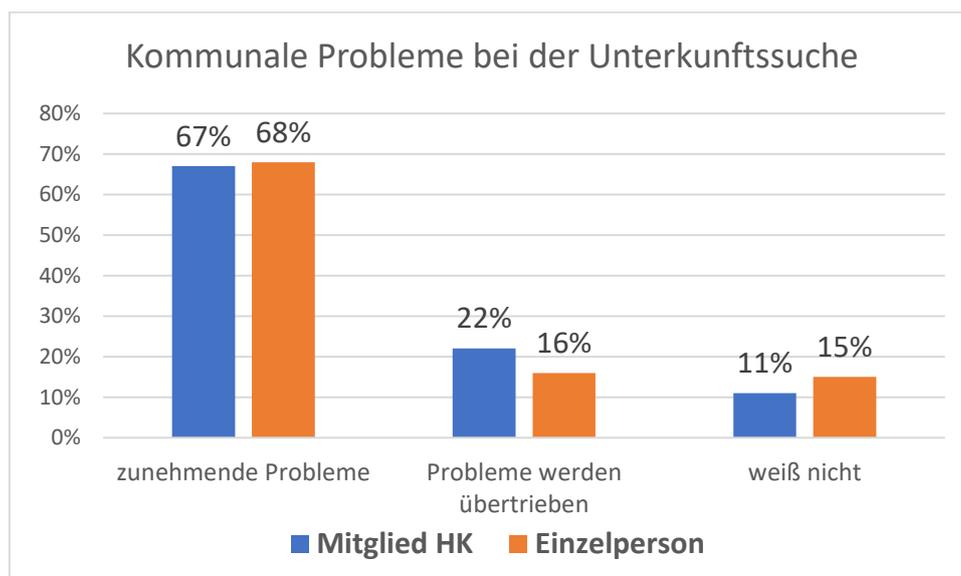
4.1 Probleme bei der kommunalen Aufnahme von Geflüchteten

Frage 5: Viele Kommunen gehen an die Öffentlichkeit mit Forderungen an Land und Bund hinsichtlich Probleme bei der Aufnahme von Geflüchteten. Wie sehen Sie dies?



Etwa zwei Drittel sagen, dass die Kommunen zunehmend Probleme bei der Unterkunftsversorgung von Geflüchteten haben.

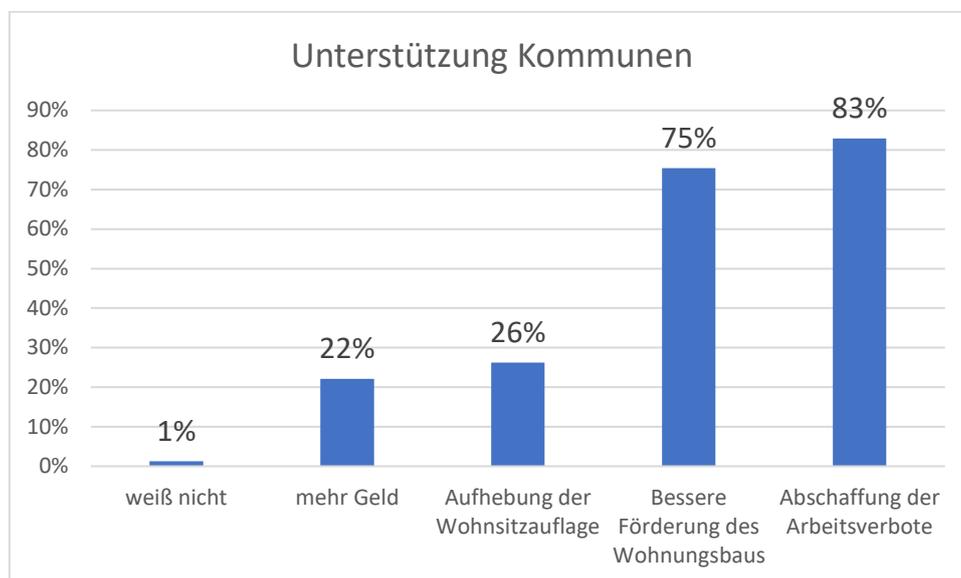
Unterscheidet man zwischen „Einzelkämpfern“ und Mitgliedern von Helferkreisen, so gibt es bei der Einschätzung, dass die „Probleme zunehmen“ keine Unterschiede. Allerdings meinen Mitglieder von Helferkreisen häufiger, dass die Probleme übertrieben werden.



4.2 Hilfen für die Kommunen

Frage 6: Welche Maßnahmen würden Ihrer Meinung nach den Kommunen helfen?

Wir haben hier die wichtigsten Maßnahmen, die zur Zeit bei Flüchtlingshelfer*innen diskutiert werden, aufgeführt.



Am sinnvollsten werden die Abschaffung von Arbeitsverboten sowie die bessere Förderung des Wohnungsbaus bezeichnet. Überrascht hat hier, dass die Aufhebung der Wohnsitzauflage, die wie die Abschaffung von Arbeitsverboten, sehr schnell wirksam würde, nur von einem Viertel genannt wurde.

Bei den eigenen Vorschlägen wird am meisten genannt, dass die Kommunen sich stärker auf die Beseitigung von Leerständen bei Wohnungen kümmern sollen:

- *Sensibilisieren der Bevölkerung. Bei uns gibt es viel Leerstand, aber keine Bereitschaft diese an "diese Asylbewerber" zu vermieten.*
- *Kommunen sollten öffentlich zur Verfügungsstellung leerstehenden Wohnraums auffordern. Sie sollten selber anmieten und an Geflüchtete untervermieten, bzw. wieder dezentrale Unterkünfte zulassen.*
- *Druck auf Wohnungsbesitzer, die Wohnungen leer stehen lassen.*
- *Umverteilung von Senioren/ Menschen, die nicht mehr in ihrem großen Einfamilienhaus leben wollen, auf kleinere Wohnungen; Aufnahmemöglichkeiten mit finanziellen Anreizen, dass Asylbewerber in Familien oder bei Senioren mit größeren Häusern einziehen und dort z.B im Haushalt mithelfen und Senioren entlasten.*
- *Wir haben etliche Geflüchtete, die selbstständig eigene Wohnungen gefunden haben, aber nicht ausziehen dürfen! Sie haben dennoch die eigene Wohnung gemietet, zahlen dort selbst ihre Miete, können sich aber nicht ummelden, weil sie offiziell in der GU wohnen müssen. Dort nutzen sie aber nur den Briefkasten; das Zimmer steht leer.....*

Auch das Thema vereinfachter Wohnungsbau wird angesprochen:

- *Der Bau von Holzständerhäusern sollte vorangetrieben werden. In unserer Kommune steht ein Grundstück zur Verfügung, aber seit Jahren tut sich nichts. Die Geflüchteten müssen dringend aus der menschenunwürdigen Containerunterkunft raus.*

Häufig wird auch der Abbau von Bürokratie gefordert:

- *Digitalisierung zur Verkürzung der Amtswege*

- *Beschleunigung bürokratischer Verfahren*
- *Vereinfachung der Anträge*

Generell werden mehr Hauptamtliche gefordert. Deren Einsatz sollte allerdings stärker ortbezogen erfolgen.

- *Mehr hauptamtliches Personal!*
- *Ein hauptamtlicher "Kümmerer", bei dem /der die Netzwerke zusammenlaufen.*

Mehr Koordination und Zusammenarbeit sind weitere Themen:

- *Genauere Informationen über die Personen, die kommen: Herkunft, Kinder (Alter), Familien, Einzelpersonen*
- *Bessere Zusammenarbeit der Kommunen (Ämter) mit den ehrenamtlichen Helfern. Bessere Hilfestellung / Aufklärung der Firmen, die Asylbewerber einstellen*
- *Professionelle Beratungsstellen bzw. Betreuungspersonen (über das Ehrenamt hinaus)*

Auch die Verteilung der Geflüchteten wird beanstandet:

- *Ein besseres Matching (wer hat wo die besten Integrations-Chancen)*

Aber auch grundsätzliche Aussagen zu Flucht und Migration werden getroffen:

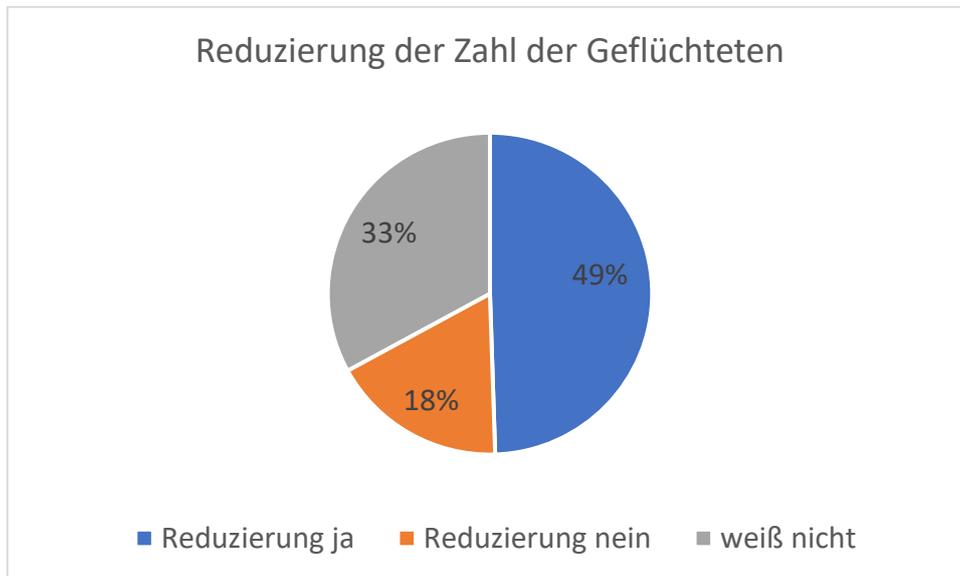
- *Begrenzung der Zuwanderung*
- *Verstärkte Eingliederung in Arbeitsprozesse, Übergang auf Sachleistung und damit weniger Geldleistung*
- *Konsequente Abschiebung von Flüchtlingen ohne Bleiberecht*
- *Reduzierung der Aufnahme von Geflüchteten, da sonst eine Betreuung nicht mehr möglich ist.*

Aber gegenteilige Meinungen sind stark vertreten:

- *Meiner Meinung nach wird es immer Migration geben, solange die Lebensverhältnisse in der Welt so drastisch unterschiedlich sind und Menschen in Ländern verfolgt werden. Verfolgte Menschen sollten uneingeschränkt aufgenommen werden. Das Problem der Migration bezgl. der Lebensverhältnisse könnte nur langfristig gelöst werden, wenn man die Lebensverhältnisse in den betroffenen Länder mittels Kooperationsabkommen verbessert und nicht durch Ausbeutung zerstört.*
- *Standards, wie sie derzeit für Ukrainer*innen gelten, beibehalten bzw. auf andere Gruppen ausweiten, wenn diese realistische Bleibeperspektiven haben. Schnellere Arbeitserlaubnis, intensivere Förderung der Integration.*
- *Man sollte sich an den Positivbeispielen aus anderen Kommunen orientieren.*

4.3 Reduzierung der Anzahl der Geflüchteten

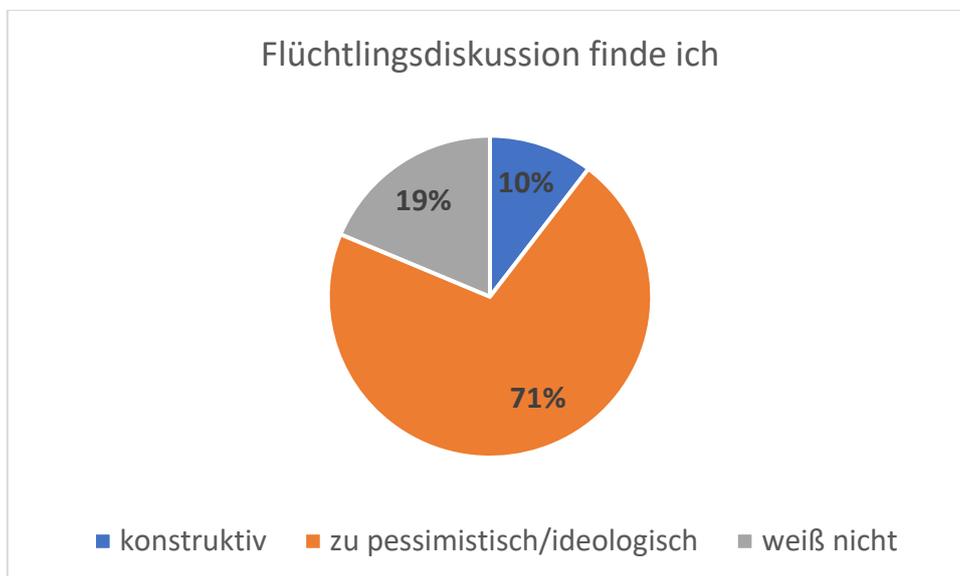
Fragen 7: Sollte Deutschland versuchen, die Anzahl der Geflüchtete, die nach Deutschland kommen, zu reduzieren?



Fast die Hälfte meint, dass Deutschland versuchen solle, die Anzahl der Geflüchteten zu reduzieren. Ein Drittel wollten sich nicht festlegen, nur 18% sprachen sich gegen eine Reduzierung aus.

4.4 Flüchtlingsdiskussion

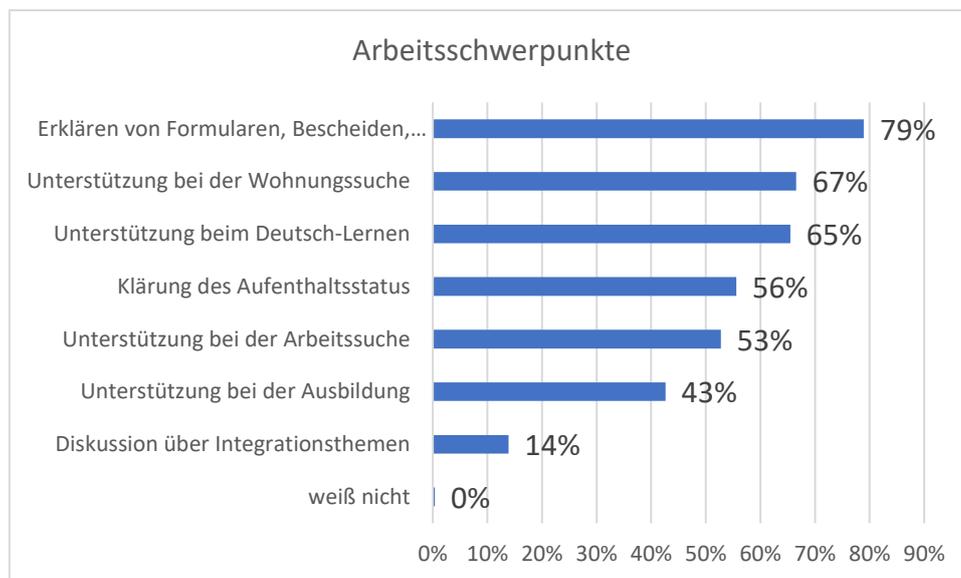
Fragen 8: Wie beurteilen Sie generell die gegenwärtige Flüchtlingsdiskussion?



Bei der Bewertung der gegenwärtigen Diskussion herrscht große Einigkeit vor. 71% meinen, diese werde zu pessimistisch oder zu ideologisch geführt.

4.5 Arbeitsschwerpunkte

Frage 9: Für welche Tätigkeiten bringen Sie zurzeit die meiste Zeit auf?



Wie befürchtet, nennen die meisten das Erklären von Formularen, Bescheiden oder Briefen als die Tätigkeit, für die sie am meisten Zeit aufbringen müssen, gefolgt von der Unterstützung bei der Wohnungssuche und dem Deutschlernen. Die wichtige Diskussion über Integrationsthemen steht an letzter Stelle.

Bei der Möglichkeit, andere Tätigkeiten zu benennen, bestätigten sich die oben angeführten Ergebnisse. Im Wesentlichen handelt es sich um Konkretisierungen:

Erklären von Briefen, Formularen

- *Begleitung als Übersetzerin bei Ämtern und Ärzten, weil weder Sachbearbeiter noch Mediziner*innen ausreichend Englisch sprechen.*
- *Formulare auszufüllen oder Formalismen zu erklären, nimmt bei mir den größten Teil meiner Zeit ein. Wir haben aber auch Helfer, die sich konsequent nur um Hausaufgaben- Hilfe oder Deutsch-Unterstützung kümmern.*
- *Amtliche Briefe sind oft eine Zumutung und echte Fallstricke.*
- *Arztbesuche und alles, was den Alltag betrifft. Jobcenter Anträge erstellen mit allen dazu gehörenden Unterlagen, jedes halbe Jahr neue Anträge.*

Betreuung bei Alltagsarbeiten

- *Rundumfamilienbetreuung. Versuch mentalitäts- und kulturübergreifend das Leben in Deutschland zu erklären. Frauen aus ihrer Inaktivität rauszuholen.*
- *Gesundheit, Fahrdienst, "einfach da sein zum reden - soziales Miteinander*
- *24/7 ein offenes Ohr haben. Hilfestellung bei Arztbesuch, bei Arztsuche/psychologischer Unterstützung*
- *Organisieren von Hilfstransporten*

Betreuung der schulischen Ausbildung

- *Hausaufgabenhilfe für Kinder*

Integrationsförderung

- *1xwöchentlich treffen sich bei uns im Gemeindehaus ca. 30 Personen zum Kaffee, 1x im Monat laden wir zu einer Friedensandacht mit ukrainischer Übersetzung ein*
- *Aktiv gegen Hetze und Fehlinformation antreten, wo immer es notwendig ist*
- *Allgemeine Verhaltensweisen. Die Einheimischen wenden sich an mich, wenn Flüchtlinge ein Fehlverhalten aufweisen. Ich komme mir manchmal vor wie eine Bürgerwehr. Dabei möchte ich auch bei den Flüchtlingen einen guten Kontakt halten. Um Positives zu vermitteln.*
- *Menschen verschiedener Nationen, Religionen und Kulturkreisen zusammenbringen, kennen, verstehen und schätzen lernen und gegenseitig helfen.*
- *Erklären von Gesetzen, Regeln, Erziehen zu Eigenverantwortlichkeit, Förderung von Kindern in der Schule, Unterstützung von Eltern mit Schulkindern, Anleitung für Sport, Hobbies, sonstige Aktivitäten, Schuldenberatung, Computer erklären, Online-Dienste erklären und immer wieder zeigen und so weiter*
- *Gesellschaftliche Themen kommen zu kurz; die hauptamtliche Beratung ist überlastet; Ehrenamtliche helfen überall aus. Am meisten Mühe machen integrationsfeindliche Regelungen, inhumane Dublinfälle, nicht-lösbare Passbeschaffungsprobleme usw.; die Ungleichbehandlung von ukrainischen und anderen Geflüchteten; Kampf mit der ZAB um rechtlich mögliche Integrationsschritte*

Sonstiges

- *Betreuung der Ehrenamtlichen (Supervision, Austausch, Information, u.ä.) Unterstützung der Mobilität (Fahrradwerkstatt) Unterstützung durch Sachspenden (Kleiderbasare, Möbel, Gegenstände des täglichen Lebens) interkulturelle Begegnung (Begegnungscafe, gemeinsames Grillen, gemeinsames Kochen, Freizeitaktivitäten wie Ferienprogramm) Besonderer Schwerpunkt bei Unterstützung von Frauen*
- *Bewerbungscoaching, Traumabewältigung*
- *Öffentlichkeitsarbeit*
- *Unterstützung bei Problemen mit den Familienangehörigen aus dem Herkunftsland*
- *Vermittlung von Ehrenamtlichen an hilfesuchende Geflüchtete*
- *Besuch der weggezogenen Flüchtlingsfamilie am neuen Wohnort, da dort leichter eine Wohnung zu finden war*
- *WLAN in GUs*

Diese Beispiele zeigen auch, wie vielfältig die Tätigkeiten von Ehrenamtlichen sind.

4.6 Themenwünsche

Frage 10: Welche Themen sollte unserVETO im Jahr 2024 besonders intensiv aufgreifen?

Die vorgeschlagenen Themen waren vielfältig. Auffällig ist, wie viele Rückmeldungen sich mit Konzepten zur Migrationspolitik beschäftigen. Und dies geschieht sehr strittig. Es gibt sowohl Forderungen nach Reduzierung der Geflüchteten, die in Deutschland aufgenommen werden, als auch Forderungen nach Erleichterung der Migration, nach Beseitigung der Fluchtursachen, nach Abbau von Vorurteilen.

4.6.1 Öffentlichkeitsarbeit mit Betonung von positiven Beispielen

- *Die aufnehmende Bevölkerung argumentativ mitnehmen*
- *Es ist weiterhin wichtig, eine besonnene Stimme in dieser zunehmend aufgeheizten Debatte zu haben. Darstellen der positiven Seiten der Migration.*
- *Darstellung positiver Integrationsbeispiele für eine breite Öffentlichkeit. Differenzierung in Diskussionen, – Faktenlieferung und Diskussion über mögliche Lösungsansätze für z. B. Resettlement/gezielte Aufnahme etc.*
- *Auf Medien und Politiker einwirken, dass Geflüchtete nicht nur negativ dargestellt werden. Die Bevölkerung sollte auch von positiven Beispielen erfahren.*
- *Aufklärung über die Vorteile bei der Aufnahme von Geflüchteten und Vorteile von schnellerer Arbeitserlaubnis; Es sollte auch in der Öffentlichkeit und mit Politikern darüber geredet werden, dass auch bei der Fachkräfteeinwanderung die Problematik mit Wohnraum, KiTa-Plätzen, Schulen etc. besteht...., das ist keine Problematik, die von den Asylbewerbern verursacht wird... Arbeitsverbote aufheben Fachkräftemangel beheben durch Integration und Ausbildung von Migranten und Geflüchteten Stärker in den Focus rücken, dass Deutschland Zuwanderung braucht Mehr Begegnung und Berührungspunkte fördern und Geflüchtete/ Migranten selbst zu Wort kommen lassen*

4.6.2 Integration verbessern

- *Zusammenhalt der verschiedenen Religionen fördern und Vorurteile versuchen abzubauen aufgrund der freiheitlichen demokratischen Grundordnung unseres Landes.*
- *So viel Integrationsarbeit leisten, vermitteln und multiplizieren wie möglich. Dann realistisch beurteilen, was tatsächlich geht und was nicht geht, welche Potentiale vorhanden sind und was uns in den Helferkreisen und in der Gesellschaft überfordert. Dann diese Möglichkeiten und Grenzen benennen.*

4.6.3 Asyl- und Migrationskonzepte entwickeln und kommunizieren

- *Stärkung praktikabler Lösungen einer humanen Eindämmung der Flüchtlingszahlen (z.B. Ansatz von Knaus, Gerald)*
- *Wie können wir dazu beitragen, dass tatsächlich weniger Flüchtlinge ohne Bleibeperspektive hierherkommen?*
- *Zahl der Geflüchteten unbedingt begrenzen, um wirklichen Flüchtlingen bzw. Verfolgten eine Chance auf einen Aufenthalt mit Integrationsmöglichkeiten zu geben.*
- *Es müssen die Chancen der Migration und nicht immer nur die Probleme in die Öffentlichkeit und Politik getragen werden. Veto sollte sich nicht Begrenzungen der Asylpolitik verschließen, dafür Sorge tragen, dass die vorhandenen Asylbewerber auch Chancen zur Integration bekommen. Es sind zu viele unterschiedliche Stellen bzw. Behörden mit der Asylfrage beschäftigt, die sich häufig gegenseitig behindern.*
- *Wissenschaftliche Belege zu Pullfaktoren klären. Nicht Flüchtlinge bekämpfen, sondern Fluchtursachen.*
- *Optimale Platzierung der Geflüchteten in Zusammenarbeit mit Uni Erlangen-Nürnberg, Prof. Petra Bendel (Pilotprojekt Match'in)*

- *Die Vermittlung der Tatsache (in meinen Augen ist es eine), dass das Problem nicht so sehr in der Zahl der ankommenden Menschen liegt, sondern in der mangelnden Bereitschaft der Politik, endlich genug zur Förderung der Leute zu tun und ihnen schnell Wohnungen, Deutschkurse und Ausbildungsmöglichkeiten zu geben. Wir brauchen ein Gesamtkonzept und viele Ressourcen.*
- *Polemik bei Abschiebungen realistische Perspektiven gegenüberstellen - keine Abschiebung in Kriegsgebiete, kritische Hinterfragung der sogen. sicheren Herkunftsländer*
- *Konkrete Wege in der Migrationspolitik aufzeigen, wie es auch Migrationsforschende wie Gerald Knaus oder Ruud Koopmans u.a. tun. Populistische und unsinnige Forderungen von Politik aufzeigen*
- *Die Flüchtlinge, welche schon lange Jahre bei und sind, zu einem Aufenthalt verhelfen. Die Aufnahme neuer Flüchtlinge, mit Ausnahme der wirklich asylberechtigten Flüchtlinge, stark reduzieren.*

4.6.4 Stärken des Ehrenamts

- *Gelder für Helfer*innen, wer bitte kann sich "EHREN-Amt" leisten? Pensionierte Bildungsbürger? Warum wird so ein wichtiges Thema auf Freiwillige verteilt? Lieber soll Kommune ihren Wasserkopf verkleinern und Stellen streichen*

4.6.5 Mehr Hauptamtliche einfordern

- *Hauptamtliche Betreuung auch an den Orten, in denen viele Geflüchtete untergebracht werden; keine Unterkunft ohne ständige Betreuung und Begleitung der Bewohner.*
- *Viel mehr hauptamtliche Helfer müssen eingestellt werden.*

4.6.6 Für Bürokratieabbau eintreten

- *Endlich mal weniger Bürokratie. Darstellen, dass bei Flüchtlingsfamilien ohne Hilfe grad bei unseren Sozialleistungen vieles "den Bach runter geht".*
- *Bei Regierung und Behörden fordern, dass die Bürokratie für Geflüchtete massiv reduziert und Arbeit der Ehrenamtlichen mehr gewürdigt wird, sonst springen noch mehr Helfer ab.*
- *Einheitliche Umsetzungen Weisungen / Empfehlungen des Bundes z.B. Unzumutbarkeit Reueerklärung*

4.6.7 Für mehr Arbeitserlaubnisse einsetzen

- *Arbeitsverbote aufheben Fachkräftemangel beheben durch Integration und Ausbildung von Migranten und Geflüchteten stärker in den Focus rücken, dass Deutschland Zuwanderung braucht Mehr Begegnung und Berührungspunkte fördern und Geflüchtete/ Migranten selbst zu Wort kommen lassen.*
- *Beschäftigungserlaubnisse auch wenn Identität nicht mit Pass geklärt ist*

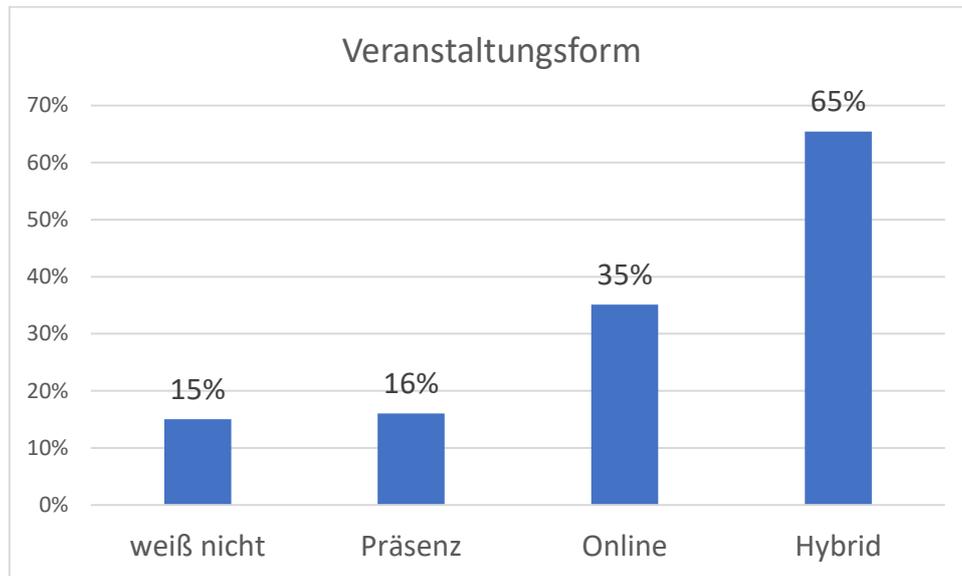
4.6.8 Für schnellere Asylverfahren werben

- *Hinwirken auf Bundesregierung - personelle Aufstockung der Visa-Abteilungen in den Botschaften. Nach Angaben von Geflüchteten ist der Familiennachzug in andere Länder schneller möglich. Die langen Wartezeiten sind mit Ursache für die illegale Migration. Eventuell auch die Möglichkeit der Vorabzustimmungen durch die ABs mehr ausschöpfen, dies könnte zu einer Entlastung der Botschaften führen.*
- *Schnellere Bearbeitung der Personen, die wieder zurückgeführt werden sollen/müssen durch die Ämter /Gerichte. Dieses Klientel blockiert Unterkünfte und bekommt Sozialleistungen, die dringend anderweitig gebraucht werden. Wir haben zu viele Personen hier, die aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland kommen.*

unserVETO Bayern Verband ehrenamtlicher Flüchtlingshelfer*in Bayern www.unserveto-bayern.de	Ehrenamtliche Flüchtlingshelfer*innen Bayern – unserVETO e.V. Sattlerweg 38 Sparkasse Dachau 85238 Petershausen IBAN DE89 7005 1540 0280 7540 60
---	--

4.7 Veranstaltungsform

Frage 11. Wie sollten Veranstaltungen von unserVETO und den Asylgipfeln stattfinden?



Diese Ergebnisse überraschen, da wir erwarten haben, dass eine eindeutige Mehrheit sich für mehr Präsenz-Veranstaltungen ausspricht. Stattdessen werden Online-Veranstaltungen, vor allem aber Hybrid-Veranstaltungen bevorzugt.

Gez. Dr. Joachim Jacob



Verband der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer*innen Bayern
Vorsitzende: Dr. Joachim Jacob



Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration